Correspondenz.

Kalocsa in Ungarn, am 22. Nov. 1875.

Meines Wissens ist *Allium atropurpureum* W. K. diesseits der Theiss noch von Niemanden gefunden worden. Ich sammelte es im Juni d. J. auf Saatfeldern bei Kesesü-Telek nächst Kalocsa und sende Ihnen davon einige Exemplare.

Dr. Ludwig Haynald.

Linz, am 23. Nov. 1875.

Ich brachte einige Zeit des Juni in Losenstein, einer Station der Rudolfsbahn zu. Hier beobachtete ich: *Moehringia muscosa* auf steinigten Plätzen, *Campanula pulla* auf Felsblöcken an der Ens, am Ufer des Flusses *Arabis alpina*, auf grasigen Abhängen *Calamintha alpina*, im Gesträuche *Cirsium Erysithales*, auf dem Wege zur Ruine Losenstein *Lithospermum officinale* und *Seseli glaucum*. Im August verweilte ich einige Tage in Mühlacken, nahe bei Aschach an der Donau, dort fand ich u. a. in Waldungen *Jasione montana* und *Campanula urticaefolia*, auf sandigen Abhängen *Hieracium statice-folium*, auf Bergwiesen *Dianthus deltoides* und in einem Bergwassertümpel *Leersia oryzoides*. Als neu für die Flora von Linz sammelte ich aufmerksam gemacht von Herrn Dr. Schiedermayer, in einer Donauau *Oxalis corniculata*.

Dr. Robert Rauscher.

Aistershaim, am 7. Dezember 1875.

Da ich soeben in den Besitz einer Zuschrift des Mr. Lemmon, des eifrigen und gewissenhaften Beobachters der *Darlingtonia* gelangte, erlaube ich mir, dessen neueste Wahrnehmungen, welche er an der lebenden Pflanze gemacht, für Ihr Journal mitzutheilen. Herr Lemmon schreibt mir: „1. Das kleine sarraceniaartig gestaltete Blatt mit der offenen Mündung, welches dem Jugendzustande der Pflanze eigenthümlich ist. findet sich hin und wieder auch bei im Wachsthum vorgeschrittenen Rhizomen hinter den Blättern mit der eigentlichen Haube oder in dieselben eingemischt. 2. Die klare wässrige Flüssigkeit, welche man auf dem Grunde der röhrigen Blattstiele antrifft, wird von den innerhalb befindlichen Adern ausgeschieden und haftet in perlschnurartigen Tropfen längs derselben, von wo sie herabtropft, um den Brunnen für die ertrinkenden Insekten zu bilden. 3. Ein süßlicher, klebriger, klarer Stoff wird von den Drüsen der Blattflächen (der „Fischschwänze“) ausgeschieden und überzieht beide Seiten derselben, hauptsächlich aber bedeckt er die Wurzel oder den Callus bei der Mündung zur Haube. 4. Die Drehung der Blätter ist durchaus gleichmässig vertheilt, von hundert, welche ich zählte, sind ebensoviele nach rechts als nach links gedreht. Die Blätter Einer Pflanze jedoch folgen stets derselben Richtung. Die Drehung wendet die Blattflächen aus der Achse der Pflanze hinaus, den annahenden Insekten entgegen.“ Diess zur theilweisen Ergänzung von Canby's Mittheilungen über *Darlingtonia californica* Seite 287 in dieser Zeitschrift (1875).

K. Keck.